Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 44

Artikel: Die Gemeinde Zollikofen

Autor: F.N.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-650032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Gemeinde Zollikofen

Die Gemeinde Zolliokfen ist aus der ehemaligen Herrschaft Reichenbach hervorgegangen, die von Rudolf von Erlach, dem Sieger von Laupen, gegründet worden war. Diese Herrschaft befand sich damals innerhalb des biet, während die niedere Gerichtsbarkeit den einzelnen Herrschaftsherren, so auch dem von Reichenbach, verblieb. Unter diesen Herren der 1688 an Stelle der Erlach'schen Burg das Schloss Reichenbach nach französischem Geschmack umbauen liess. Ferner befanden sich der grosse Hof Bühlikofen, das Tannengut und das Schlösschen Waldegg längere Zeit im Be-

Für die Entwicklung der Ortschaft Zolli-kofen wurden die 40er und 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts von grosser Bedeutung. Im Jahre 1847 wurde vorerst, nach langjähdamals erstellte Tiefenaubrücke durch die Enge nach der oberen Stadt geführt, wodurch das Seeland eine direktere und günstigere Strassenverbindung erhielt, als dies von Aar-berg über den Frienisberg früher der Fall Sodann wurde im Jahre 1857 die Eisenbahnlinie der Jura-Simplon-Bahn von Burg-

Die Kirche von Zollikofen

dorf über Zollikofen nach Bern angelegt, der

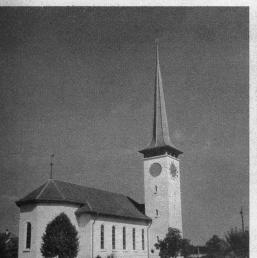
einige Jahre später die Bieler Linie folgte.

1859 wurde ferner vom Staate die Domäne
«Rütti» erworben, wo 1817 der berühmte Phi-lanthrop Emanuel von Fellenberg eine Ackerbauschule gegründet hatte; aus ihr entwickelte sich die weithin bekannte Landwirtschaftliche Schule Rütti, wo sich jährlich mehr als hundert junge Landwirte ihre theoretische Ausbildung erwerben. Näher bei der Ortschaft Zollikofen wurde 1887 die ebenfalls von zahlreichen Schülern besuchte Molkereischule angelegt. Endlich folgte 1935 der Bau der schweizerischen Geflügelzuchtschule Rütti.

Dank der günstigen Verkehrsverbindungen Zollikofens mit Bern, die in jüngerer Zeit noch durch die Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn sowie durch eine Strassenbahn verbessert wurden, kam es in unserer Gemeinde auch zu einer nennenswerten gewerblichen und industriellen Entwicklung. Neben einer sehr leistungsfähi-gen Ziegelfabrik bestehen hier eine Bierbrauerei, eine Kaffeerösterei, eine Strickwa-renfabrik, eine Zelluloidwaren- und eine Maschinenfabrik. Im Gewerbe sind fast alle Be-rufsarten in vorzüglicher Weise vertreten. Westlich der grossen, verkehrsreichen Haupt-strasse stehen zwei ältere und ein neues, schönes Schulhaus sowie eine erst 1939 erbaute Kirche. Dadurch hat unsere Ortschaft das Gepräge eines echt bernischen Dorfes erhalten, das zur Zeit 2650 Einwohner zählt.









Schon die Pfahlbauer hatten die Reize des Moossees erkannt

Ein kühner Sprung ins Wasser, allerdings war es

damals noch wärmer





Landgerichts Zollikofen, das im Jahre 1406 zu Bern kam. Dadurch erhielt diese Stadt die hohe Gerichtsbarkeit über jenes ganze Geist insbesondere Beat von Fischer, der Begründer des bernischen Postwesens, zu nennen,

sitz bekannter bernischer Patrizier.

rigen Beratungen, durch die bernische Regie-rung die wichtige Strasse durch den Buchsee-wald über das Tannengut und die ebenfalls